

All jene schachhistorisch interessierten Schachfreunde, die von unserem geschätzten Vereinsmitglied **Gerd Borris** die »Sonderausgabe anlässlich der Schacholympiade 2008 in Dresden« überreicht bekommen haben, werden seine *Neue Einsicht* entsprechend einzuordnen wissen.

»Sie brauchten nicht arbeiten und sollten dennoch ihren Lohn haben, und ihre größte Arbeit sollte das Brettspiel sein. Das nahmen die Gesellen an, daß sie mit Müßiggehen gleichwohl Lohn verdienen sollten.«

Aus: »Till Ulenspiegel«

»Macht nichts! Mrs. Bolton wird mit mir Schach spielen!«

Connie dankte dem Himmel, daß sie nicht zu spielen brauchte, denn Schach machte sie unerträglich müde. Trotzdem fand sie es merkwürdig unangenehm, wenn Mrs. Bolton errötend und zitternd wie ein junges Mädchen ihren Springer oder Bauern mit unsicheren Fingern berührte und dann wieder losließ, und wenn dann Clifford mit leisem überlegenen Lächeln zu ihr sagte: »Sie müssen sagen j'adoube!«

Und Mrs. Bolton blickte mit leuchtenden Augen zu ihm auf und murmelte scheu, aber gehorsam: »J'adoube!«

D. H. Lawrence »Lady Chatterley's Lover«, zweite Fassung »John Thomas and Lady Jane«.

Neue Einsicht und dementsprechende Korrektur

Nachdem mein Bruder Wolfgang den Essay und die Anhänge gelesen hatte, sah er sich die Bharhuter Reliefs – insbesondere die Brettspielszene – im Internet an. Dabei kam er zu der Überzeugung, daß die beiden Spieler rechts neben dem Erdspalt durchaus nicht zu Tode erschrocken aufgesprungen sind, sondern auf niedrigen Schemeln sitzen! Ich stimme dieser trefflichen Beobachtung bereitwillig und erfreut zu.

Was ich als Beine und Füße deutete, sind also Beine und Füße – allerdings teilweise solche von niedrigen Sitzmöbeln. Ein beachtlicher Unterschied!

Nun, es stört mich durchaus nicht, daß ich mein »sublimeres psychologisches Drama«, d. h. meine allzu theatrale Darstellung korrigieren mußte. Damit verschwanden die Nebel blinden Übereifers und dienlicher Phantome. Es ist klar, was zu sehen ist, womit ich nicht sagen will, daß jedes Detail enträtselt werden kann. Und zu den altindischen Kunstwerken scheint mir die neue Sicht stilistisch wie inhaltlich vollkommen zu passen.

Die Darstellung der vier Männer beim Brettspiel wirkt jetzt ebenso un gelenk – z. B. die Gestik der Hände – und schlicht, so charakteristisch und ausdrucksvoll wie die Reliefs zu der Erzählung »Der Brahmane und der Schafbock«. Das Hauptmotiv bleibt unverändert: Im Rahmen drakonischer Strafverfolgung tut die Erde sich auf und verschlingt zielstrebig zwei Schurken. Andere Einzelheiten studiert, wer sich für die ferne Vergangenheit des Schachspiels interessiert. Von vier Spielern sitzen zwei hintereinander im Schneidersitz am Erdboden. Die beiden anderen, zweifellos die Könige, sitzen nebeneinander auf Schemeln. Der Bildhauer stellte also Stufen der Rangordnung deutlich dar. Ich halte aber immer noch vergeblich Ausschau nach klar zu unterscheidenden Spielern und Kiebitzen.

Sehr wichtig mag sein, daß vor dem geschmückten steinernen Podest, bzw. dort, wo zu Beginn der Partie vermutlich der vierte Mann saß, sechs Spielsteine oder Karsapanas liegen. Ist das der Einsatz, um den gespielt wurde? Und welche Beziehung bestand zwischen diesem Depot und dem Spieler, der sich vom Brett entfernt hatte? Wenn wir das doch so mühelos ablesen und

verstehen könnten wie die damaligen Zeitgenossen!

Nebenbei, warum sollte ich mir das Vergnügen versagen, unverdrossen weiter zu schlußfolgern? Aus dem Vorhandensein der Schemel, diesen irreführenden Quadrupeden, schlußfolgere ich nämlich haarscharf, daß die Könige ihre Züge ansagten und sich nicht bei jedem Zug umständlich zum Erdboden beugten. Ansonsten wird der suchende Blick nüch-

tern einräumen müssen: *nichts genaues weiß man nicht.*

Ich würde deshalb Herrn Strouhal gerne folgenden Vergleich anbieten: Er darf weiter von einem »unbekannten Brettspiel« sprechen – aber die unbeschwerten Zuseher oder Kiebitze verbannt er ein für allemal aus dem höllischen Spielkreis. Und er läßt auch keinen naseweisen Betrachter mehr durch den »Riß« in eine noch rätselhaftere! Vergangenheit des Schachspiels stürzen.